

# SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDES SPIEL

## SCHRILLES HERZ

von

zwischenraum

13:27

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 2009

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG  
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main  
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644  
E-Mail: [theater@verlagderautoren.de](mailto:theater@verlagderautoren.de)  
[www.verlagderautoren.de](http://www.verlagderautoren.de)

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Autorinnen und Autoren der Schreibwerkstatt

zwischenraum 13:27

Bath-Sahaw Baranow, Christina Bisanz, Viola Feischl, Julia Frick, Julia Herrele, Jakob Immervoll, Valerie Kattenfeld, Philip Kocarek, Karoline Kowarz, Verena Kögl, Marian Momen, Elisabeth Mundt, Sanja Nedeljkovic, Valerie Pachner, Tamara Radak, Dominik Schnaitl, Magdalena Schrefel, Anna Sonntag, Anna Spitzbart, Sophia A. Steinlechner

Textkomposition: Lilly Axster

Uraufführung 2009 Theater Foxfire im Dschungel Wien,  
Theaterhaus für junges Publikum

Projektidee und Inszenierung der UA: Corinne Eckenstein

Die Schreibwerkstatt mit jungen Schreibenden zwischen 13 und 27 Jahren fand im Sommer und Herbst 2008 in Wien unter der Leitung von Lilly Axster statt.

Personen

Marlen Beltzung

Phil (Philipp) Rauter

Elias Bruckner

Svetlana Schmaldienst

Sam (Samantha) Wall

Dinka Piccinic

Alex (Alexander) Bachl

Minna Süß

Baby

Prüfungskommission (P1 Sam/ P2 Phil/ P3 Svetlana/ P4 Minna/ P5 Alex/ P6 Dinka/ P7 Elias)

Zerknüllte, beschriebene, bemalte Blätter bilden einen grotesken zerbrechlichen Berg und bedecken beinahe den ganzen Boden.

Prolog

*Mündliche Abiturprüfung  
Sieben PrüferInnen, ident gekleidet, und Marlen.*

P1 Beltzung, Marlen.

MARLEN Ja.

P3 Stellen Sie uns Shakespeares „Romeo & Julia“ vor.

MARLEN Pardon, aber das ist Elias' Thema, Elias Bruckner. Es muss eine Verwechslung vorliegen. Mein Abiturthema ist Jelinek.

P7 Sie kennen Shakespeare?

MARLEN Nicht persönlich. Aber ja, sicher.

P4 Also.

P6 Nun –

MARLEN Romeo und Julia: das berühmteste Liebespaar der Welt. Aber deren Familien sind zerstritten, jede Menge Intrigen und Missverständnisse, Julia vergiftet, Romeo auch tot, ein einziger Misserfolg diese Lovestory. Drama ohne Ende, also mit Ende, die Liebe unerschüttert, aber niemand mehr da. Wenn Sie mich fragen, folgenschwere Täuschung der Menschheit, Liebe auf den ersten Blick, romantische Zweierbeziehung, christliche Verheißung im Tod... das glaubt doch niemand. Ich sage nur: Wie sieht der oder die Geliebte auf den zweiten Blick aus? Ungekämmt am Morgen? Wer macht Frühstück? Wer bringt den Müll runter? Wer will was im Bett? Was sagen die besten Freundinnen und Freunde? Stattdessen „Der Schmerz trinkt unser Blut“, und so weiter und so fort –

P1 Frau Beltzung, bitte –

P3 – nur die mündliche Wiedergabe des Exposés bitte –

P7 – keine Neueinfügungen oder Interpretationen.

P4 Nur ihn, also den Inhalt.

P6 Bitte.

*Pause.*

MARLEN Da sind also die junge Frau und der junge Mann. Ja. Beide so. Durchschnittlich. Wie Sie und ich, also sie und er sind wie Sie und ich, also

nicht wirklich weil Sie und ich wir sind ja also was ich meine Sie sind Sie und ich bin ich. Wohingegen die beiden. Also jünger als Sie. Wie ich. Der Mann und die Frau, also die sind –

P1 Gut. Ein Mann und eine Frau.

P2 Wir haben verstanden.

P6 Ein Mann und eine Frau. Jung.

P2 Wenn Sie bitte fortfahren wollen.

MARLEN Der Mann und die Frau also. Durchschnittlich, also nun ja, Sie wissen ja, wie alle eben. Der Mann und die Frau die wie alle sind. Aber gut. Lassen Sie mich zum Punkt kommen.

P6 Genau. Kommen Sie zum Punkt.

MARLEN Ja also die beiden, der junge Mann und die junge Frau, sind in einem Raum. Der Raum ist, ja, also ein Raum eben, Sie wissen schon. Einfach so ein Raum eben. Ein Raum einfach.

P7 Ein Mann –

P6 – und eine Frau –

P3 – in einem Raum.

MARLEN Genau. Und in dem Raum, also, sie sind eben in diesem Raum. Und stehen sich gegenüber. Am Anfang stehen sie sich eben gegenüber, später dann je in einer Ecke und blicken an die Wand und am Schluss, also der Schluss, der ist also wissen Sie, so ein Schluss, der muss eben schon so ein Finale, ja also Grand Finale, am Schluss eben, da, also da, Sie müssen sich das jetzt so vorstellen. Also am Schluss. Da. Da ist dann Schluss.

P6 Aus?

P7 Vorbei?

MARLEN Ja genau.

P1 – P7 Mhm.

MARLEN Ja. Also dann ist Schluss.

P2 Dann ist Schluss?

MARLEN Mhm. Also Ja. Dann ist Schluss.

*Schweigen.*

P1 Frau Beltzung –

P7 – Ihnen fehlt das Verständnis für Shakespeare und seine Zeit.

P2 Die Bedeutung.

P4 Also seine.

*Schweigen.*

P1 Versuchen Sie es noch einmal.

P2 Marlen.

P6 Was ist denn los mit Ihnen?

P2 Bitte.

*Schweigen.*

P5 Schluss?

MARLEN Schluss.

P1 Bedauerlich.

P6 Enttäuschend.

P3 Eine Ausnahmeschülerin.

P7 Eigentlich.

P1 Marlen.

P2 Heute definitiv hohler Kopf.

P6 Nicht bestanden.

P4 Also das Abitur.

P7 "Denn niemals gab es so ein herbes Los als Juliens und ihres Romeos."

P1 Tut uns leid.

P1 – P7 Alle anderen haben bestanden.

Auf Wiedersehen, Frau Beltzung. Marlen.

1

Die letzte Nacht des alten Lebens  
Auf dem Dach der Schule  
Es wird schon hell

SAM Eine wahre und eine erfundene Geschichte: Als Kleinkind habe ich immer gerne einen Finger in den Bauchnabel anderer Personen gesteckt. Alle glauben, wir sind arm aber wir sind reich.

MINNA Eine wahre und eine erfundene?  
Mein Vater zuckt beim Fernsehen wenn Liebes- oder Sexszenen kommen, mit den Füßen.  
Ich werde nervös, wenn ich den offensichtlichen Begattungsdrang von männlichen Tauben mitbekomme.

PHIL Eins: Meine kleine Schwester dachte, „Sex haben“ bedeutet Mann und Frau essen Pizza im Bett.  
Zwei: Ich bin bi.

SVETLANA Als sich Hans Peter letztes Jahr zur Osterzeit zu einer Schifffahrt entschloss, buchte er eine Überfahrt von Wien zum Schwarzwald. Leider hatte der Kapitän nicht einberechnet, dass die Donau in die andere Richtung fließt und brachte so den Zeitplan völlig durcheinander. Um wenigstens einen Bruchteil der Zeit, die sie verloren hatten, wieder wett zu machen, strich er alle Pinkelpausen.  
Meine Schwester hat einmal Kondome am Automaten gekauft, weil sie dachte, es seien Kaugummis.

ALEX Wahr oder erfunden: Ich habe mich als Kind gefragt: haben Leute mit roten Haaren auch rote Schamhaare?

SAM Da sitzt ihr jetzt alle. Schon komisch. Ich habe mich immer nach dem Ende geseht. Gut, Abi geschafft, raus aus der Schule, Sonne im Gesicht, das schon.  
Aber jetzt hier auf dem Dach der Schule mit euch. Das letzte Mal. Spaß haben wir ja schon immer gehabt. Was mache ich jetzt? Wohin gehe ich, wenn nicht jeden Tag in die Schule.

ALEX Ich werde euch alle vermissen. Ehrlich jetzt.

ELIAS Ich habe mich noch nie richtig verabschiedet. Wenn ich länger wegfare, verabschiede ich mich immer von meinen Möbeln.

MINNA Werden wir uns also wieder sehen?



SAM Ich weiß nicht – anstrengend, so etwas aufrecht zu halten.

ALEX Ich sehe das ganze als Lebensabschnitt. Und Cut.

PHIL Ein Ende muss ja kein Aus bedeuten.

MINNA Ich finde das bescheuert, das Absolute. Jetzt Ende, jetzt Aus. Ende – Anfang. Diese Scheiß-Oppositionen. Grau – bunt. Hell – dunkel. Klug – dumm. Liebe – Freundschaft. Schrill – dumpf. Zum Kotzen.

ALEX Das Dazwischen ist eigentlich viel schöner. Sonnenaufgang zum Beispiel.

ELIAS „Noch tagt es nicht, noch plaudern wir.“

ALEX Nie wieder Shakespeare.

ELIAS Shakespeare ist zeitlos.

EINIGE Jajaja...

SAM Die Sterne verblassen schon.

PHIL Dahinten wirts rosa.

SAM Schade, dass sie gehen.

ALEX Dafür kommt die Sonne.

SAM Ist auch nur ein Stern.

ALEX Ich muss diese Woche auf jeden Fall noch etwas weiter bringen.

PHIL Mein Vater wird fünfzig.

SVETLANA Ich schreibe eine Soap: Alle suchen nach dem Sinn und rennen mit dem Lachen um die Wette.

ALEX Bewerbungsschreiben verfassen.

SVETLANA Wie findest du das, Minna?

MINNA Kommt drauf an, wie sie weiter geht. Also die Soap.

ALEX Was meint ihr: Snakebites? Zungenpiercing?

SAM Die Rennmaus meines Bruders wurde eingeschläfert, nachdem meine Schwester ihr Kaugummi gegeben hat. Mum sagte, meine Schwester kann nichts dafür, aber mein Bruder hat ihr aus Rache während sie schlief

„Mörderin“ mit permanent Marker auf die Stirn geschrieben und ihren Hund abrasiert.

ALEX Augenbraue? Wirbelsäule?

PHIL Du kommst wieder einmal zu keiner Lösung, Schüler Bachl.

*Marlen kommt dazu.*

SAM Zum Abschied eine wahre und eine erfundene Geschichte, Marlen.

MARLEN Ich habe geträumt, ein Stern wäre vorbei gekommen und hätte mich davor gewarnt, das Restaurant meiner Eltern zu übernehmen. Denn der Tag würde kommen, an dem ich zuerst eine Katze abschrecke, sie dann in eine Hose einwickle und sie bei 220 Grad im Ofen anbrate. Das war eins. Zwei: Ich bin durchgefallen.

SAM Komischer Traum. Mit der Katze.

ALEX Hey, Minna, what's up?

MINNA Bitte?

ALEX I said: Hey, what's up? Jetzt fängt das Leben an –

SVETLANA Bitte nicht.

DINKA Geht es dir gut, Marlen?

MARLEN Ja.

DINKA Du siehst zerstreut aus.

ALEX – no risk no fun, don't drink and drive, you are what you eat, love is the name, sex is the game, forget the name and play the game...

EINIGE Jajaja...

MINNA ... und dann heiraten...

DINKA Willst du uns etwas erzählen?

MARLEN Nicht, dass ich wüsste.

DINKA Ich hätte mir gedacht –

MARLEN Denk nicht so viel.

MINNA ... und Kinder kriegen und eines Tages stirbst du und das war's.